DVLfB
DEUTSCHER VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER LEHRERINNEN- UND LEHRERFORTBILDUNG E. V.

RheinlandPfalz
PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT

EINLADUNG

Von Brüchen und Brücken – phasenübergreifende Zusammenarbeit in der Lehrkräfte(fort)bildung

Jahrestagung 2026 des DVLfB in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz

08.–10. Oktober 2026, Speyer

Studium, Vorbereitungsdienst und Fortbildung folgen in Deutschland traditionell eigenen Logiken, Zuständigkeiten und Institutionen. Das hat vieles ermöglicht, führt aber auch zu Schnittstellen, an denen Inhalte, Begriffe und Anforderungen nicht immer nahtlos aufeinander aufbauen. Die Jahrestagung 2026 nimmt diese Schnittstellen in den Blick und fragt: Wo lohnt es sich, Brücken zwischen den Phasen zu bauen – und wo haben eigenständige Logiken, Schwerpunkte oder auch bewusste Brüche ihre eigene Berechtigung?

Drei Tage lang diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschulen, Landesinstituten, Studienseminaren, Schulen, Schulverwaltungen und Bildungsministerien aus verschiedenen Bundesländern anhand konkreter Projekte und Kooperationsmodelle, wie phasenübergreifende Zusammenarbeit gelingen kann – und ebenso, wo Grenzen, Spannungen und unterschiedliche Perspektiven produktiv bleiben dürfen. In Vorträgen, Workshops und Austauschforen bildet die Lehrkräftefortbildung dabei den gemeinsamen Bezugspunkt, von dem aus die Verbindungen zu den anderen Phasen in den Blick genommen werden.

Den Auftakt bildet am Donnerstagabend ein Einführungsvortrag von Prof. Dr. Alexander Gröschner (Universität Jena), der das Tagungsthema eröffnet und einen gemeinsamen Bezugsrahmen für die folgenden zwei Tage schafft. Wie vielfältig die phasenübergreifende Zusammenarbeit bereits gelebt wird, zeigt das Programm selbst: Referierende aus zahlreichen Bundesländern und mit bundesländerübergreifenden Projekten bringen Beispiele von der Verzahnung von Studium und Fortbildung über Kooperationsmodelle zum Berufswechsel ins Lehramt und gemeinsame Qualifizierungsbausteine für Fortbildende, Ausbildende und Dozent:innen bis hin zu neuen Formaten für Lernbegleitung, Digitalität und Künstliche Intelligenz in der Lehrkräfte(fort)bildung mit.

Ausführliche Informationen zum inhaltlichen Programm werden fortlaufend auf www.lehrerfortbildung.de hinterlegt.

++

Anmeldung ab sofort bis zum 18.09.2026 online unter
https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungskatalog_detail?id=93754&m=dbca5ecc-a3b5-11e9-8e0c-0050569784c7&r=8092

++

Über diesen Link können Sie sich für die Tagung anmelden. Da mehrere Beiträge parallel stattfinden, bitten wir Sie einige Wochen vor Tagungsbeginn noch einmal gezielt um Ihre Wahl, an welchen Vorträgen, Workshops bzw. Austauschforen Sie teilnehmen möchten.

Für die Übernachtung in Speyer wurden in mehreren Häusern Zimmerkontingente reserviert, die bis zum 31.07.2026 gebucht werden können. Nähere Informationen zu den Hotels erhalten Sie über das Dokument im Anhang bzw. über die DVLfB-Website www.lehrerfortbildung.de und auch auf der Anmeldeseite des Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz (s. Link oben).

Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder des DVLfB 75 € und für Nicht-Mitglieder 115 €. Bitte überweisen Sie den Betrag bis 25.09.2026 an:

KTO-Inhaber: Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e. V. (DVLfB)
IBAN: DE41 2105 0170 0092 0247 77
BIC: NOLADE21KIE

Auf eine rege Teilnahme freuen sich

Dr. Ina Biederbeck
stellvertretend für den Vorstand des DVLfB

Birgit Kimmel
stellvertretend für das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
ina.biederbeck@lehrerfortbildung.de oder Birgit.Kimmel@pl.rlp.de

DVLfB
DEUTSCHER VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER LEHRERINNEN- UND LEHRERFORTBILDUNG E. V.

RheinlandPfalz
PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT

Agenda Jahrestagung DVLfB, 8.-10.10.2026, Pädagogisches Landesinstitut in Speyer
Stand: Juni 2026

Donnerstag, 8. Oktober 2026		
Wann	**Was**	**Wo**
16:30 Uhr	Ankommen Begrüßung Organisatorische Hinweise	Historischer Ratssaal, Maximilianstr. 12, 67346 Speyer/Rhein
17:30 Uhr	Einführungsvortrag Prof. Dr. Alexander Gröschner Universität Jena	
18:30 Uhr	Austausch und erste Vernetzung	
ab ca. 19:30 Uhr	Abendessen (Selbstzahler)	Restaurants in Speyer: Restaurant Alter Hammer Brauerei Domhof

Freitag, 9. Oktober 2026		
Wann	**Was**	**Wo**
09:00 Uhr	Ankommen & Warm Up	Pädagogisches Landesinstitut, Butenschönstraße 2, Speyer – Gebäude C
09:45 Uhr	Interaktives Format: Herausforderungen in der phasenübergreifenden Lehrkräftebildung	
10:30 Uhr	Kaffeepause	
11:00 Uhr	Vorträge/Workshops/Austauschforen I	
12:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen	
14:00 Uhr	Vorträge/Workshops/Austauschforen II	
15:45 Uhr	Kaffeepause	
16:15 Uhr	Gemeinsame Diskussionsräume: unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze	
18:00 Uhr	Gemeinsames Abendessen mit anschließendem Get together (für das leibliche Wohl ist gesorgt)	

Samstag, 10. Oktober 2026		
Wann	**Was**	**Wo**
09:00 Uhr	Check-In	Pädagogisches Landesinstitut, Butenschönstraße 2, Speyer Gebäude C
09:15 Uhr	Interaktives Format: Chancen in der phasenübergreifenden Lehrkräftebildung	
10:30 Uhr	Kaffeepause	
11:00 Uhr	Zeit zur Vernetzung	
12:00 Uhr	gemeinsamer Abschluss	
12:30 Uhr	Lunch	
13:00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

Programmübersicht

Von Brüchen und Brücken – phasenübergreifende Zusammenarbeit in der Lehrkräfte(fort)bildung

TAGUNG	DVLfB-Jahrestagung 2026 in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz
TERMIN	**08.–10. Oktober 2026**
ORT	Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Speyer
BEITRÄGE	**11 Beiträge** von je 90 bis 120 Minuten, in zwei parallelen Blöcken am Freitag, 09. Oktober 2026 (Vormittag und Nachmittag)
STAND	31.08.2026 (Änderungen vorbehalten)

Diese Übersicht stellt die Keynote sowie alle Beiträge der Jahrestagung 2026 vor. Der überwiegende Teil des Programms findet in **Kleingruppenformaten** statt: Jeder Beitrag wird parallel angeboten – am Freitagvormittag und am Freitagnachmittag. Damit Sie Ihre Auswahl gut vorbereiten können, finden Sie zunächst eine Erläuterung der drei Formate, anschließend die Beiträge beider Blöcke im Überblick und danach die vollständigen Beschreibungen.

INHALT

1 Keynote
2 Die Kleingruppenformate im Überblick
3 Alle Beiträge auf einen Blick
4 Die Beiträge im Einzelnen

1 KEYNOTE

DONNERSTAG, 08. OKTOBER 2026

„Lernen braucht Gelegenheiten: Brüche und Brücken beim kumulativen Kompetenzaufbau von Lehrkräften am Beispiel der Unterrichtsgesprächsführung“

– Prof. Dr. Alexander Gröschner

Professionelle Lerngelegenheiten sind ein wichtiger Bestandteil der Lehrkräftebildung. Sie helfen dabei, Wissen und Fähigkeiten kumulativ aufzubauen. In Deutschland ist die Lehrkräftebildung jedoch zumeist segmentiert und die Übergänge der Phasen sind nur wenig miteinander verbunden, sodass Lernprozesse unterbrochen sind. Neuere Ansätze setzen deshalb stärker auf eine praxisnahe Professionalisierung. Dabei spielen sogenannte „Kernpraktiken“ als zentrale Tätigkeiten, die Lehrkräfte im Berufsalltag regelmäßig ausführen, eine wichtige Rolle. Ziel ist es, den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten besser miteinander zu verknüpfen und dabei (bestenfalls) Übergänge zwischen den Phasen zu erleichtern.

Im Vortrag wird zunächst ein professionstheoretisches Integrationsmodell vorgestellt, das zeigt, wie Lehrkräfte ihre Kompetenzen schrittweise entwickeln (sollten) und welche Bedeutung professionelle Lerngelegenheiten dabei haben (können). Im Anschluss werden anhand von Beispielen aus der Forschung zur Unterrichtsgesprächsführung als bedeutsamer beruflicher Aufgabe (die mitunter auch eine „Kernpraktik“ darstellt) lernrelevante Brücken, aber auch (z. T. notwendige) Brüche in der Lehrkräftebildung veranschaulicht. Daraus wird abgeleitet, dass neben integrativen Aspekten auch Differenz in der beruflichen Entwicklung ein bedeutsames Merkmal der Lehrkräftebildung darstellt. Die Beispiele verdeutlichen den grundlegenden Bedarf an einer diversifizierten Professionalisierung von Lehrkräften, die über die strukturellen Probleme hinausgeht.

2 DIE KLEINGRUPPENFORMATE IM ÜBERBLICK

Alle Beiträge finden in parallelen Kleingruppen statt. Die drei Formate unterscheiden sich vor allem darin, wie viel Raum für Input und wie viel Raum für eigene Beteiligung vorgesehen ist.

A

Vortrag & Austausch

Strukturierter Input zu Konzepten, Projekten oder empirischen Befunden mit anschließendem Austausch; die Verteilung von Input und Diskussion ist flexibel.

WAS SIE MITBRINGEN: *Interesse an einem Praxis- oder Forschungseinblick und Lust, ihn anschließend mit den eigenen Landeskontexten abzugleichen.*

B

Workshop

Interaktives Format zur gemeinsamen Erprobung, Diskussion und Weiterentwicklung von Konzepten, Materialien oder Modellen; aktive Mitarbeit der Teilnehmenden ist ausdrücklich erwünscht.

WAS SIE MITBRINGEN: *Bereitschaft zur Arbeit in Kleingruppen sowie eigene Fragen, Materialien und Erfahrungen aus der eigenen Institution.*

C

Diskussion / Austauschforum

Moderierter Gruppendialog mit kurzem thematischem Impuls; offener Austausch zwischen Vertreter*innen verschiedener Phasen, Institutionen und Bundesländer.

WAS SIE MITBRINGEN: *Eine eigene Position zum Thema – das Format lebt vom Gespräch, nicht von der Präsentation.*

3 ALLE BEITRÄGE AUF EINEN BLICK

Die Beiträge finden am **Freitag, 09. Oktober 2026** in zwei Blöcken statt. Innerhalb eines Blocks laufen die Beiträge parallel – Sie wählen also je einen Beitrag für den Vormittag und einen für den Nachmittag.

FREITAGVORMITTAG

6 Beiträge · parallel

NR.	LAND / EINREICHUNG	BEITRAG	FORMAT
01	Baden-Württemberg	**Das CO-LAB-Modell: Kohärenz durch strukturelle Phasenvernetzung** Mareike Laugg; Sarah Kern	Vortrag & Austausch
02	Mecklenburg-Vorpommern	**Professionalisierungsprozesse gemeinsam gestalten – Studierende und Mentor:innen im Praxistag** Dr. Felix Linström	Workshop
03	Nordrhein-Westfalen	**Like bridges over troubled water – Herausforderungen der Digitalität konstruktiv phasenübergreifend bearbeiten** Prof. Dr. Sandra Aßmann; Dr. Christoph Wiethoff	Workshop
04	Bundesländerübergreifende Einreichung	**Vom Mangel zur Chance: Von den Empfehlungen zum Berufswechsel ins Lehramt zu phasen- und institutionenübergreifenden Kooperationsmodellen** Dr. h. c. Peter Daschner; Dr. Peggy Germer; Christina Siebert-Husmann	Workshop
05	Bundesländerübergreifende Einreichung	**Von der Lehrkraft zur Lernbegleiterin – ein hochschulischer Zertifikatskurs als Brücke zwischen Fortbildung und neuer Professionalität** Margaret Hallay; Prof. Dr. Gerlind Grosse; Govinda Hiemer	Workshop
06	Bundesländerübergreifende Einreichung	**Phasenübergreifende Qualifizierung von Lehrkräftefortbildenden, Ausbildenden und Dozent:innen – Kernpraktiken als verbindende Strukturierung der professionellen Basisqualifikationen** Dr. Kerstin Baumgart; Dieter Schoof-Wetzig; Dr. Patrick Blumschein; Andrea Beland; Markus Popp	Workshop

FREITAGNACHMITTAG

5 Beiträge · parallel

NR.	LAND / EINREICHUNG	BEITRAG	FORMAT
07	Baden-Württemberg	**Kontaktstudium Informatik an der Universität Konstanz: Erfolgsfaktoren und Lessons Learned einer umfangreichen berufsbegleitenden Nachqualifizierung von Informatiklehrkräften im Blended-Learning-Format** Dr. Michael Blumenschein; Hannah Luithle; Dr. Ulrich Wacker; Prof. Dr. Barbara Pampel	Vortrag & Austausch
08	Brandenburg	**Vom Netzwerkgespräch zur strukturierten Kooperation? Perspektiven phasenübergreifender Zusammenarbeit in der Förderpädagogik** Dr. Felix Fricke	Vortrag & Austausch
09	Nordrhein-Westfalen	**KI in der Lehrkräfte(fort)bildung. Von Möglichkeiten & Chancen, Risiken & Nebenwirkungen** Dennis Sawatzki	Workshop
10	Niedersachsen	**Über die Lehrkräftefortbildung die Brücke für den multidirektionalen Transfer bauen – Ein Blick auf die beteiligten Akteur*innen, ihre Rollen und Handlungspraxen** Helene Pachale; Kathleen Ehrhardt	Vortrag & Austausch
11	Niedersachsen	**Konzeptionslinien phasenübergreifender Kooperation – Praxiserfahrungen und empirische Aspekte** Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier	Diskussion / Austauschforum

Hinweis zur Auswahl: Sie wählen je einen Beitrag für den Vormittags- und einen für den Nachmittagsblock. Es lohnt sich, dabei nicht nur auf das Thema, sondern auch auf das Format zu schauen – je nachdem, ob Sie eher Impulse aufnehmen oder aktiv an einem Konzept mitarbeiten möchten. Die genauen Uhrzeiten und die Raumzuordnung erhalten Sie mit dem Tagungsprogramm.

4 DIE BEITRÄGE IM EINZELNEN

01 BADEN-WÜRTTEMBERG

FR VORMITTAG VORTRAG & AUSTAUSCH

„Das CO-LAB-Modell: Kohärenz durch strukturelle Phasenvernetzung“

– Mareike Laugg, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), Regionalstelle Mannheim
– Sarah Kern, Leiterin Lehrkräftebildung, Universität Mannheim

Die systematische Verzahnung der verschiedenen Abschnitte in der Lehrkräftebildung stellt eine der zentralen Herausforderungen im Bildungssystem dar, da Kompetenzen oft isoliert in den jeweiligen Phasen vermittelt werden. Das Kooperationsmodell CO-LAB der Universität Mannheim und des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) setzt genau hier an und fördert die kollaborative, systemische und kohärente Zusammenarbeit der Akteur*innen der ersten und dritten Phase.

Anhand von zwei Kerninstrumenten werden Expert*innen beider Institutionen sowie aus Schulen nachhaltig vernetzt, Kooperationsformate und -ideen entwickelt sowie Kooperationsprojekte gefördert, bekannt gemacht und dokumentiert. Die CO-LAB Informations- und Austauschplattform bündelt phasenübergreifend Expert*innen, Projekte und Angebote zu definierten Kooperationsbereichen, um Informationen niederschwellig verfügbar zu machen sowie Transferwissen zu dokumentieren. Einmal jährlich bietet der im Co-Design-Format angelegte CO-LAB Vernetzungstag eine Plattform für die Teilnehmenden zur Vernetzung und zur gemeinsamen Entwicklung von anschlussfähigen und praxisnahen Bildungs- und Kooperationsformaten zu einem Schwerpunktthema. Mit dem ersten Schwerpunktthema Demokratiebildung werden die Kerninstrumente entwickelt und erprobt, so dass eine übertragbare Blaupause für weitere Themenschwerpunkte in den kommenden Jahren entsteht.

Im Austauschforum wird die Entwicklung und Ausgestaltung des CO-LAB-Modells und der beiden Kerninstrumente vorgestellt und anschließend mit den Teilnehmer*innen reflektiert und diskutiert. Gemeinsam sollen der Modellcharakter des Projekts, die Übertragbarkeit auf die zweite Phase und auf andere relevante Handlungsfelder der Lehrkräftebildung sowie Erfahrungen von Teilnehmer*innen mit ähnlichen Projekten und Ansätzen betrachtet werden.

02 MECKLENBURG-VORPOMMERN

FR VORMITTAG WORKSHOP

„Professionalisierungsprozesse gemeinsam gestalten – Studierende und Mentor:innen im Praxistag“

– Dr. Felix Linström, Universität Rostock

Am Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation (ISER) der Universität Rostock wurden die praktischen (Block-)Anteile im Lehramt für Sonderpädagogik zu einem sog. Praxistag umstrukturiert. Dadurch erfolgt für Studierende eine kontinuierliche Theorie-Praxis-Verzahnung und die Notwendigkeit, Mentor*innen für diese Begleitung adäquat zu professionalisieren. Durch eine frühe und qualitative Begleitung können Studierende zu reflexivem Handeln phasenübergreifend bis in das Berufsleben hinein ausgebildet werden. Hierzu bedarf es jedoch Mentor*innen, die die Studierenden von Anfang an qualifizieren und professionell begleiten. Daher wird der Praxistag durch ein systematisches Begleitprogramm abgesichert, welches neben der Professionalisierung der Studierenden ebenso die Mentor*innen in den Fokus rückt.

Der Workshop konzentriert sich auf Mentor*innen und fragt nach Gelingensbedingungen sowie Herausforderungen für die Professionalisierung der genannten Aufgabe. Es wird ausgelotet, inwiefern Mentor*innen und Studierende in Praxisphasen gemeinsam und kohärent professionalisiert werden können. Dies kann ausgerichtet an den Bedürfnissen der Akteure in partizipativen Fortbildungsreihen mit wissenschaftlichem Input durch die Universität gemeinsam mit den Mentor*innen und den Studierenden erfolgen. So sollen im Workshop konzeptionelle Ideen erarbeitet werden, die auch auf Professionalisierungsprozesse von Mentor*innen in anderen Kontexten übertragen werden können.

---

03 NORDRHEIN-WESTFALEN

FR VORMITTAG WORKSHOP

„Like bridges over troubled water – Herausforderungen der Digitalität konstruktiv phasenübergreifend bearbeiten“

– Prof. Dr. Sandra Aßmann, Institut für Erziehungswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum
– Dr. Christoph Wiethoff, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Paderborn

In unserem Workshop geben wir zunächst einen Impuls zu grundlegenden Modellen gelungener Kooperation im Hinblick auf die einzelnen Phasen der Lehrer:innen(aus- und fort)bildung auf Basis theoretischer und empirischer Erkenntnisse. In einem zweiten Schritt erarbeiten wir gemeinsam mit den Teilnehmer:innen das Potenzial von Brückenbildung in Bezug auf den Einsatz digitaler Medien. Dazu nutzen wir die Methode des World Cafés. Konkrete Praxisbeispiele kommen aus den Bereichen Filmbildung, Virtual und Augmented Reality in fachdidaktischen Szenarien, VR im Classroom Management sowie Künstliche Intelligenz.

---

04 BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDE EINREICHUNG

FR VORMITTAG WORKSHOP

„Vom Mangel zur Chance: Von den Empfehlungen zum Berufswechsel ins Lehramt zu phasen- und institutionenübergreifenden Kooperationsmodellen“

– Dr. h. c. Peter Daschner, DVLfB
– Dr. Peggy Germer, TU Dresden
– Christina Siebert-Husmann, Allianz für Lehrkräfte

Der Workshop „Vom Mangel zur Chance“ nimmt den Seiteneinstieg ins Lehramt als strukturelles Element der Lehrkräfteversorgung in den Blick und knüpft an die Empfehlungen des gleichnamigen Policy Papers (Stifterverband, Allianz für Lehrkräfte, 03/2026) an. Darin wird deutlich: Ein gelingender Berufswechsel erfordert das koordinierte Zusammenwirken von Hochschulen, Landesinstituten, Studienseminaren, Schulen und Ministerien.

Im interaktiven Werkstattformat entwickeln die Teilnehmenden konkrete Modelle für eine tragfähige phasenübergreifende Zusammenarbeit zwischen allen Institutionen. Ziel ist es, übergreifende Muster und Gelingensbedingungen zu identifizieren sowie Impulse und konkrete Handlungsoptionen für die Weiterentwicklung der Seiteneinstiegsprogramme in den eigenen Ländern und Kontexten mitzunehmen. Der Workshop richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aller Phasen und Bereiche.

---

05 BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDE EINREICHUNG FR VORMITTAG WORKSHOP

„Von der Lehrkraft zur Lernbegleiterin – ein hochschulischer Zertifikatskurs als Brücke zwischen Fortbildung und neuer Professionalität“

– Margaret Hallay, beWirken gGmbH
– Prof. Dr. Gerlind Grosse, Deutsches Institut für Schulgründung und Schulentwicklung
– Govinda Hiemer, Teach First Community

Lehrkräfte begleiten heute Schüler*innen durch selbstorganisierte Lernprozesse, individuelle Lernwege und den Aufbau von Selbstregulation – eine Aufgabe, auf die ihre Ausbildung sie oft nur bedingt vorbereitet. Die Allianz für Lernbegleitung hat darauf eine konkrete Antwort entwickelt: einen hochschulischen Zertifikatskurs der Fachhochschule Potsdam und der Fachhochschule Leipzig, der Lehrkräfte in der dritten Phase ihrer professionellen Entwicklung gezielt darin stärkt, Lernbegleitung kompetent zu gestalten. Der Kurs verbindet hochschulische Qualifizierung mit praxisnaher Reflexion und verankert Lernbegleitung als klar beschriebenes Kompetenzprofil – mit Fokus auf Prozessdiagnostik, Selbstregulationsförderung und dem Design lernförderlicher Umgebungen.

In diesem Workshop erkunden die Teilnehmenden das Kurskonzept aktiv: Nach einem Einblick in Struktur, Zielgruppe und erste Erkenntnisse aus der laufenden Pilotierung arbeiten Kleingruppen mit ausgewählten Bausteinen des Konzepts und diskutieren systemische Herausforderungen sowie Übertragungsmöglichkeiten in andere Bundesländer und Institutionen. Der Workshop richtet sich an Fortbildner:innen, Hochschulvertreter:innen sowie Akteure aus der Schulverwaltung und lädt zur kritischen Reflexion wie auch zur Vernetzung rund um die Frage ein, wie Lernbegleitung als eigenständige Profession in der Lehrkräftebildung verankert werden kann.

---

06 BUNDESLÄNDERÜBERGREIFENDE EINREICHUNG FR VORMITTAG WORKSHOP

„Phasenübergreifende Qualifizierung von Lehrkräftefortbildenden, Ausbildenden und Dozent:innen – Kernpraktiken als verbindende Strukturierung der professionellen Basisqualifikationen“

– Dr. Kerstin Baumgart, DVLfB
– Dieter Schoof-Wetzig, DVLfB
– Dr. Patrick Blumschein, PH Freiburg
– Andrea Beland, Bundesarbeitskreis Lehrerbildung e. V. (zweite Phase der Lehrerausbildung)
– Markus Popp, Bundesarbeitskreis Lehrerbildung e. V. (zweite Phase der Lehrerausbildung)

Zu Beginn des Workshops wird in einem kurzen Input das Grundanliegen des Netzwerkes „Qualifizierung von Fortbildenden“ und dessen aktueller Arbeitsstand in der Erstellung eines bundesländerübergreifenden Qualifizierungskonzeptes vorgestellt. Anschließend soll erkundet werden, welches die zentralen Kernpraktiken der Dozent:innen/Hochschullehrenden, der Ausbildenden/Seminarleitenden und der Lehrkräftefortbildenden sind, wie sie jeweils qualifiziert werden und welche Kernpraktiken der Qualifizierung zugrunde liegen (können).

Es soll dann mit den Teilnehmenden der Frage nachgegangen werden, ob bei gemeinsamen Kernpraktiken phasenübergreifende Kooperationen bei der Qualifizierung des jeweiligen Personals möglich sind. Aus jeder Phase der Lehrerbildung werden Vertreter:innen im Workshop mitarbeiten, die in der Qualifizierung der im weitesten Sinne

„Lehrenden“ engagiert sind, um eine Schnittmenge der Qualifikationen zu identifizieren, Formate der Qualifizierung auszutauschen und die Eignung des Konzepts der Kernpraktiken zu beraten. So werden Mitglieder aus dem vom DVLfB organisierten Netzwerk „Qualifizierung der Lehrkräfte-Fortbildenden“, dem Bundesarbeitskreis Lehrerbildung (bak) und aus dem Zentrum für Lehrkräftefortbildung der PH Freiburg Einblick in den Entwicklungsstand ihrer Konzepte und Qualifizierungspraxis geben.

Im Abschlussgespräch soll über notwendige Forschungsmöglichkeiten nachgedacht und längerfristige Kooperationen angebahnt werden.

---

07 BADEN-WÜRTTEMBERG

FR NACHMITTAG VORTRAG & AUSTAUSCH

„Kontaktstudium Informatik an der Universität Konstanz: Erfolgsfaktoren und Lessons Learned einer umfangreichen berufsbegleitenden Nachqualifizierung von Informatiklehrkräften im Blended-Learning-Format“

– Dr. Michael Blumenschein, Universität Konstanz

– Hannah Luithle, Universität Konstanz

– Dr. Ulrich Wacker, Universität Konstanz

– Prof. Dr. Barbara Pampel, Universität Konstanz

Der Bedarf an berufsbegleitenden Nachqualifizierungsangeboten für Lehrkräfte steigt rasant, so auch in der Informatik. Nach der Einführung des Pflichtfaches Informatik und Medienbildung im Schuljahr 2025/26 fehlen dem Land Baden-Württemberg nach aktuellen Schätzungen ca. 2.500 Informatiklehrkräfte. Universitäten können hierbei zentrale Akteure sein, die forschungsnah und gleichzeitig unterrichtsorientiert Lehrkräften in innovativen Formaten die notwendigen Kompetenzen vermitteln. Zentrale Herausforderungen bei der Entwicklung und Durchführung dieser Angebote sind die große Heterogenität der Teilnehmenden in Bezug auf Vorkenntnisse, die Vereinbarkeit mit beruflichen und privaten Verpflichtungen, die hohe Arbeitsbelastung im Beruf der Lehrkraft und eine weite geografische Verteilung der Teilnehmenden über das ganze Bundesland. Bei der Durchführung ist deshalb ein sehr hohes Maß an Flexibilität in unterschiedlichen Dimensionen unerlässlich. Seit 2018 bieten wir vor diesem Hintergrund das Microcredential Kontaktstudium Informatik (KOIN) an. KOIN ist ein einjähriges Bologna-kompatibles Blended-Learning-Programm mit einem Umfang von 6 ECTS Credits, das jährlich bis zu 400 Lehrkräfte gleichzeitig für das Fach Informatik nachqualifiziert. Trotz des hohen wöchentlichen Arbeitsaufwands und des umfassenden Inhaltsumfangs beträgt die Abbruchquote nur 2–5 % bei einer sehr hohen Gesamtzufriedenheit von über 94 %.

In unserem Vortrag möchten wir unsere Erfahrungen teilen und die zentralen Elemente des Kontaktstudiums vorstellen. Wir möchten diese im Plenum diskutieren und gemeinsam überlegen, welche Aspekte sich auf andere (berufsbegleitende) Lehrkräfte(fort-)bildungen übertragen lassen. Hierbei werden wir auch auf die Ergebnisse einer Nachbefragung unter den bisherigen Teilnehmenden der letzten Jahre eingehen und die daraus identifizierten 27 übertragbaren Erfolgsfaktoren bei der Konzeption von wissenschaftlichen und berufsbegleitenden Lehrkräftefortbildungen im Blended-Learning-Format vorstellen. Übergreifend möchten wir ebenfalls am Beispiel des Kontaktstudiums Informatik diskutieren, wie innovative berufsbegleitende Studienangebote zur Dynamisierung der Rolle der Universitäten in der Weiterbildung für Lehrkräfte beitragen können.

Auch auf inhaltlicher Ebene greifen wir ausgewählte Aspekte des Kontaktstudiums Informatik heraus, um diese in unserem Vortrag näher zu beleuchten und um so auch zukünftige Angebote zu inspirieren. Wir werden den Aufbau, Ablauf und die Rahmenbedingungen des Kontaktstudiums vorstellen und dabei auch auf die Zusammenarbeit mit den politischen Akteur:innen und das zugrundeliegende Strukturmodell sowie dessen rechtliche Verankerung im Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg eingehen. Wir betrachten gemeinsam die technischen Möglichkeiten und die didaktische Umsetzung unserer digitalen interaktiven Selbstlerneinheiten und stellen die Best Practices unserer (teilweise digitalen) Präsenztage im Flipped-Classroom-Format vor. Ebenfalls werfen wir einen Blick auf unseren Übungsbetrieb und zeigen, wie wir die wöchentlichen und verpflichtenden Abgaben von 400 Übungsblättern mithilfe von Moodle vorkorrigieren und detailliert durch unsere 18 Tutor:innen kommentieren lassen. Außerdem möchten wir auf die enge und persönliche Betreuung der teilnehmenden Lehrkräfte eingehen und dabei einen besonderen Fokus

auf unseren selbst entwickelten TutorBot KONSTI legen. KONSTI ist ein Retrieval-Augmented-Generation-Chatbot (RAG-Chatbot), dessen Wissensbasis speziell mit den Materialien des Kontaktstudiums ausgerichtet wird. Dadurch werden die Nachteile von rein LLM-basierten Chatbots wie ChatGPT (z. B. Halluzinieren, Prompt Injection oder Persona-Verlust) minimiert. Außerdem begleitet KONSTI durch die spezielle Konfiguration die verschiedenen Lernprozesse, macht individuelles Feedback möglich und unterstützt (zeitlich wie inhaltlich) flexibel den Lernalltag – ohne beispielsweise Lösungen von Aufgaben direkt zu verraten.

---

08 BRANDENBURG

FR NACHMITTAG VORTRAG & AUSTAUSCH

„Vom Netzwerkgespräch zur strukturierten Kooperation? Perspektiven phasenübergreifender Zusammenarbeit in der Förderpädagogik“

– Dr. Felix Fricke, Universität Potsdam

Mit der Einführung des Studiengangs Förderpädagogik an der Universität Potsdam entstand die Chance, die Zusammenarbeit zwischen erster und zweiter Phase der Lehrkräftebildung in Brandenburg enger zu verzahnen. Seitdem haben die Universität Potsdam und das Pädagogische Zentrum Bernau in sechs Netzwerktreffen begonnen, sich über Ausbildungsinhalte auszutauschen. Im Mittelpunkt standen zunächst das gegenseitige Kennenlernen sowie der Austausch über Perspektiven, Strukturen und Ausbildungslogiken.

Der Beitrag greift diesen Praxisfall auf und zeigt, welche Potenziale, aber auch welche Herausforderungen sich beim Übergang von einem informellen Netzwerk zu einer tragfähigen phasenübergreifenden Kooperation ergeben. Im Anschluss an eine kurze Einführung sind die Teilnehmenden eingeladen, eigene Erfahrungen einzubringen und gemeinsam Perspektiven für die Weiterentwicklung solcher Kooperationsformate zu entwickeln. Leitfragen sind unter anderem: Welche strategischen Ziele können Netzwerke verfolgen? Wie lassen sich Netzwerktreffen inhaltlich weiterentwickeln? Welche Rolle können Zentren für Lehrkräftebildung zwischen Koordination, Dienstleistung und Steuerung einnehmen? Welche Strukturen fördern nachhaltige Kooperationen zwischen den Phasen? Die Ergebnisse werden gemeinsam gebündelt und abschließend diskutiert.

---

09 NORDRHEIN-WESTFALEN

FR NACHMITTAG WORKSHOP

„KI in der Lehrkräfte(fort)bildung. Von Möglichkeiten & Chancen, Risiken & Nebenwirkungen“

– Dennis Sawatzki, Institut für Schulentwicklung und Hochschuldidaktik

Künstliche Intelligenz geht nicht mehr weg. Auch wenn weltweit über eine stärkere Regulierung bis Restriktion von KI an Schulen diskutiert wird, so wird das Thema doch bleiben – in den Kinderzimmern, in den digitalen Räumen, auf dem Arbeitsmarkt, in der Gesellschaft. Die Frage, OB Künstliche Intelligenz ihren Platz in Schule hat, stellt sich genau genommen also gar nicht. Diese Entscheidung liegt längst nicht mehr in unserer Hand. Vielmehr geht es darum, WIE wir KI an Schulen einsetzen, um ihre Chancen zu nutzen und ihre Risiken zu zähmen.

Hierfür benötigen Lehrkräfte einen systematischen Überblick über die Möglichkeiten & Grenzen auf Unterrichts-, (Zusammen-)Arbeits- und Schulentwicklungsebene. Sie müssen sich jedoch auch der Herausforderungen in Bezug auf Datenschutz & Ethik, Cognitive Offloading & Skill Skipping bewusst werden. Dies berührt die Lehrerrolle, die Prüfungskultur und im Prinzip das gesamte Selbstverständnis von Schule.

Sich systematisch und professionell mit KI in der Schule zu beschäftigen, kann nicht erst Aufgabe der dritten Phase der Lehrkräftebildung sein. Als Querschnittsthema gehört es zwingend in alle drei Phasen. Doch da es hierbei keine finalen Antworten gibt und wir es mit einem sich rasant entwickelnden Themenkomplex zu tun haben, bedarf die Lehrkräftebildung hier einer Struktur, die als roter Faden und nicht als Flickenteppich fungiert.

Dieser Workshop bietet eine theoretische Einordnung, beschreibt praktische Anwendungsszenarien und eröffnet den gemeinsamen Diskurs über ein Thema, das uns fortan begleiten wird.

---

10 NIEDERSACHSEN

FR NACHMITTAG VORTRAG & AUSTAUSCH

„Über die Lehrkräftefortbildung die Brücke für den multidirektionalen Transfer bauen – Ein Blick auf die beteiligten Akteur*innen, ihre Rollen und Handlungspraxen“

– Helene Pachale, Leibniz Universität Hannover

– Kathleen Ehrhardt, Leibniz Universität Hannover

Transfer ist eine der Lehrkräftebildung inhärente Aufgabe und wird als bi- bzw. multidirektionaler Prozess verstanden, der Ko-Konstruktion und Partizipation erfordert. In Niedersachsen bietet die Anbindung der regionalen Kompetenzzentren an die lehrkräftebildenden Universitäten eine günstige Struktur, um phasenübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und die Wissenschaftsbasierung der Lehrkräftefortbildung zu fördern. Gleichwohl gelingt Implementierung nicht allein über Wissensverfügbarkeit oder organisationale Strukturen, sondern über geeignete Formate und den aktiven Austausch.

Hier setzt das Projekt „Leibniz Education Talks: Wissenschaft und Praxis im Dialog zu Querschnittsthemen“ (LET) an: Es eruiert, welche Akteur:innen aus Schule und Lehrkräftebildung in welchen Rollen handeln und welche Handlungspraxen ihre Arbeit prägen. Ziel ist es, Angebote (Vorträge, Workshops, Materialien) nicht aus Vermutungen, sondern aus konkreten Einblicken in die Handlungspraxen zu steuern und so das Bewusstsein für systemimmanente Eigenheiten und Komplexitäten multidirektionaler Transferprozesse zu schärfen. Der Vortrag mit anschließendem Austausch illustriert dies am Beispiel der regionalen Lehrkräftefortbildung am Standort Hannover und präsentiert erste Ergebnisse aus dem Projekt LET. Diese dienen als Ausgangspunkt für den Austausch über das Wissen und Bewusstsein um die eigenen sowie die spezifischen Bedarfe der unterschiedlichen Akteur:innen. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf die Lehrkräftefortbildung gelegt.

---

11 NIEDERSACHSEN

FR NACHMITTAG DISKUSSION / AUSTAUSCHFORUM

„Konzeptionslinien phasenübergreifender Kooperation – Praxiserfahrungen und empirische Aspekte“

– Prof. Dr. Dietlinde H. Vanier, TU Braunschweig

Präsentation und Diskussion von Konzeptionslinien, die in drei Phasen der Lehrerbildung erfolgreich und in je unterschiedlicher Akzentuierung umgesetzt, aber von den Institutionen nachfolgend nicht strukturell verankert wurden. Damit bleiben solche Kooperationen – bisher – personenabhängig und werden nicht zum Strukturelement. Core Practices könnten einen neuen Ansatz dazu bieten.

Jahrestagung 2026 des DVLfB

Die DVLfB-Jahrestagung 2026 findet vom 08. bis 10. Oktober 2026 in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz in Speyer statt. Hier geht's zur Anmeldung.